

1Des Nachts auf meinem Lager suchte ich ihn, den meine Seele liebt. Ich suchte ihn und fand ihn nicht.

2Aufstehen will ich, die Stadt durchstreifen, die Gassen und Plätze, ihn suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte ihn und fand ihn nicht.

3Mich fanden die Wächter bei ihrer Runde durch die Stadt. Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele liebt?

4aKaum war ich an ihnen vorüber, fand ich ihn, den meine Seele liebt.

*Hohelied 3,1-4a
(Einheitsübersetzung)*

Suchen und Finden

Die Texte vom Gedenken der Maria von Magdala thematisieren das Suchen und Finden.

Die Suchende im Hohen Lied der Liebe sucht ihren Geliebten in der Nacht, Maria von Magdala sucht Jesus am Ostermorgen.

Beide, so lesen wir, finden den Ersehnten.

Wie steht es um meine Suche? Wonach suche ich zu welcher Zeit?

Was ist das Ziel meiner Sehnsucht?

Und wie steht es bei mir um das Finden?

Suchen und Finden gehören zu unserem Leben, alltäglich und im Sinne der großen Such- und Findebewegungen unseres Lebens.

Als Christen wissen wir, dass der Erfolg unseres Suchens, das Finden, letztlich nicht in unseren Händen liegt. Die „Wende“ kommt dann, wenn Jesus die Maria und so auch jede/n von uns beim Namen ruft, wenn ER uns findet. Wir glauben und hoffen, dass ER gekommen ist, uns zu finden. ER sagt von sich, dass er gekommen ist, die zu finden, die verloren haben und verloren sind.

Als Gemeinde sind wir eingeladen, ihn bzw. mit ihm zu suchen, auf dass wir finden und gefunden werden.